

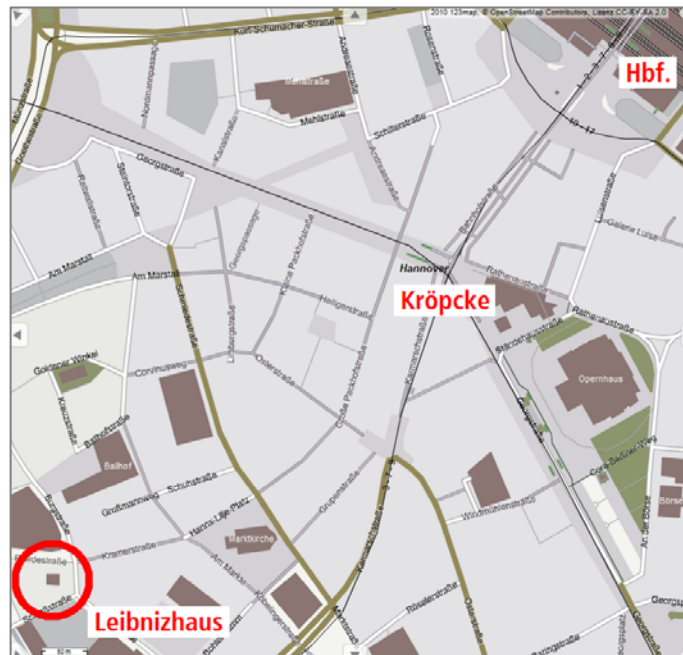
## Die Vortragenden

- **PD Dr. phil. Cornelia Brink**  
Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte, Universität Freiburg
- **Prof. Dr. med. Heiner Fangerau**  
Institut für Geschichte, Theorie und Ethik, Universität Ulm
- **Dr. phil. Alfred Fleßner**  
Forschungsstelle Geschichte der Gesundheits- und Sozialpolitik, Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik, Universität Oldenburg
- **Dipl.-Pol. Kathrin Franke**  
Institut für Politikwissenschaft, Universität Leipzig
- **PD Dr. phil. Svenja Goltermann**  
Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte, Universität Freiburg
- **Prof. Dr. Doris Kaufmann**  
Institut für Geschichtswissenschaft, Universität Bremen
- **Prof. Dr. Franz-Werner Kersting**  
LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte; Historisches Seminar/Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte, Universität Münster
- **PD Dr. phil. Georg Lilienthal**  
Leiter der Gedenkstätte Hadamar
- **Prof. Dr. rer. nat. Brigitte Lohff**  
Institut für Geschichte, Ethik und Philosophie der Medizin, Medizinische Hochschule Hannover
- **Prof. em. Dr. med. Wielant Machleidt**  
Klinik für Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychosomatik
- **Dr. phil. Marietta Meier**  
Forschungsstelle für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Universität Zürich
- **Prof. Dr. med. Volker Roelcke**  
Institut für Geschichte der Medizin, Universität Gießen
- **Dr. phil. Thomas Röske**  
Sammlung Prinzhorn; Klinik für Allgemeine Psychiatrie, Universität Heidelberg
- **Dr. med. Maiko Rotzoll**  
Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Universität Heidelberg
- **Prof. Dr. phil. Hans-Walter Schmuhl**  
Fakultät Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie, Universität Bielefeld
- **Dr. phil. Rebecca Schwoch**  
Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
- **Dr. phil. Sigrid Stöckel, MPH**  
Institut für Geschichte, Ethik und Philosophie der Medizin, Medizinische Hochschule Hannover
- **Dr. rer. biol. hum. Christine Wolters, M.A.**  
Institut für Geschichte, Ethik und Philosophie der Medizin, Medizinische Hochschule Hannover

## Ringvorlesung 2011 im Leibnizhaus Die Psychiatrie im 20. Jahrhundert – Kontinuitäten und Brüche ihrer Entwicklung

<b>Zeit</b>	Januar–November 2011, jeweils 18–20 Uhr (Termine siehe Programm)
<b>Ort</b>	Leibnizhaus Hannover, Leibnizsaal Holzmarkt 5 30159 Hannover
<b>Kosten</b>	Die Teilnahme an der Ringvorlesung ist für Besucher und Zuhörer <b>kostenlos</b> .
<b>Kontakt</b>	Dr. Christine Wolters Institut für Geschichte, Ethik und Philosophie der Medizin Medizinische Hochschule Hannover Carl-Neuberg-Straße 1 30625 Hannover Tel.: (0511) 532 4273 (Sekr.: 532 4278) E-Mail: <a href="mailto:wolters.christine@mh-hannover.de">wolters.christine@mh-hannover.de</a>

Für diese Vorlesungsreihe sind **Fortbildungspunkte** bei der Niedersächsischen Ärztekammer beantragt worden.



# MHH

Medizinische Hochschule  
Hannover

Ringvorlesung 2011  
im Leibnizhaus

© Christine Wolters  
[www.felix-heinrichs-malerei.de](http://www.felix-heinrichs-malerei.de)

## Die Psychiatrie im 20. Jahrhundert – Kontinuitäten und Brüche ihrer Entwicklung

Leibnizhaus Hannover, Januar–November 2011

Eine Veranstaltungsreihe des  
Instituts für Geschichte, Ethik und  
Philosophie der Medizin der MHH

Ringvorlesung im Leibnizhaus

## Die Psychiatrie im 20. Jahrhundert – Kontinuitäten und Brüche ihrer Entwicklung

Psychische Probleme und psychiatrische Erkrankungen wurden lange Zeit nicht als Krankheit erkannt. Betroffenen Menschen wurde und wird oft mit Unverständnis begegnet. Wie die Psychiatrie als Wissenschaft, aber auch die Öffentlichkeit mit diesen „vermeintlichen Abweichungen von der Normalität“ seit dem Kaiserreich bis nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten umging, soll in dieser Vorlesungsreihe anhand neuer Forschungsergebnisse diskutiert werden.

Neben den Untersuchungen zum nationalsozialistischen Krankenmord, die inzwischen detaillierte Erkenntnisse über die Entstehung, die Struktur und den Verlauf der Ermordung psychisch Kranker und geistig Behinderter erbracht haben, setzen sich Wissenschaftler zunehmend mit der Entwicklung der Psychiatrie, ihren Institutionen und ihren Praktiken von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts über die Nachkriegszeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts auseinander.

Analysiert wird der Alltag von Psychiatriebetroffenen im Spiegel der Entwicklung der Anstalten wie auch aus der Perspektive der Betroffenen und ihrer Familien. Schon seit einhundert Jahren üben Menschen Kritik an der Psychiatrie und fordern Reformen. Ein wichtiger Gegenstand der Forschung ist ebenso, wie sich der Blick der Öffentlichkeit auf diese Patienten und die Rolle der Psychiatrie in der Gesellschaft verändert hat und noch verändert.

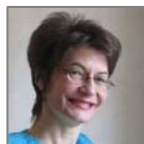
### Veranstalter/Organisation:



Prof. Dr. Brigitte Lohff



Dr. Christine Wolters



Dr. Sigrid Stöckel

Institut für Geschichte, Ethik  
und Philosophie der Medizin der  
Medizinischen Hochschule Hannover

## Programm Januar–April 2011

Leibnizhaus Hannover, Leibnizsaal

jeweils 18–20 Uhr

- 18.01.2011** **Heiner Fangerau** (Ulm)  
Zwischen Kur und Irrenanstalt: Die Volksnervenheilstättenbewegung vom Kaiserreich bis nach dem Ersten Weltkrieg
- 01.02.2011** **Rebecca Schwoch** (Hamburg)  
„Mein jahrelanger Kampf gegen den Psychiater Größenwahn“. Psychiatriekritik und Öffentlichkeit um 1900
- 17.02.2011** **Doris Kaufmann** (Bremen)  
Psychiatrie im Alltag: Neurasthenie und „sexuelle“ Frage im Kaiserreich
- 01.03.2011** **Volker Roelcke** (Gießen)  
Die Etablierung der psychiatrischen Genetik: Verwissenschaftlichung der Psychiatrie – Biologisierung des Psychischen
- 15.03.2011** **Hans-Walter Schmuhl** (Bielefeld)  
Psychiatrie als gesellschaftliche Leitwissenschaft? Die Gesellschaft Deutscher Neurologen und Psychiater in der Zeit des Nationalsozialismus
- 29.03.2011** **Maike Rotzoll** (Heidelberg)  
Gefährdetes Leben. AnstaltspatientInnen und ihre Geschichte bis zur Ermordung in der nationalsozialistischen „Euthanasie“-Aktion „T 4“
- 05.04.2011** **Thomas Röske** (Heidelberg)  
Malereien im Verwahrraum. Die Kunst Julius Klingbiels (1904-1965)
- 14.04.2011** **Georg Lilienthal** (Hadamar)  
„Die Erbschaft, die ich antrat, war sehr unerfreulich.“ Hadamer nach dem Krankenmord
- Alfred Fleßner** (Oldenburg)  
Wahr-Nehmungen. Öffentliche Deutungskultur und die Aufarbeitung der NS-„Euthanasie“ in den Familien der Opfer

## Programm Mai–November 2011

Leibnizhaus Hannover, Leibnizsaal

jeweils 18–20 Uhr

- 05.05.2011** **Christine Wolters** (Hannover)  
„Gesellschaftsunwürdige Volksgenossen“. Psychiatrisierung von Tuberkulosekranken im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit
- 17.05.2011** **Svenja Goltermann** (Freiburg/Breisgau)  
Gewalt und Trauma. Zur Verwandlung psychiatrischen Wissens in Ost- und Westdeutschland nach dem Zweiten Weltkrieg
- 24.05.2011** **Sigrid Stöckel** (Hannover)  
„... dass der Kranke sich auch selber heilen muss“. Die Anfänge der Psychosomatik im Nachkriegsdeutschland
- 21.06.2011** **Marietta Meier** (Zürich)  
„Soziale Heilung“. Psychochirurgie nach dem Zweiten Weltkrieg
- 05.07.2011** **Brigitte Lohff** (Hannover)  
Von der Normalität des Unglücklichseins. Das Menschenbild der Psychologie zwischen Behaviorismus und Psychotherapie in den 1960er Jahren
- 11.10.2011** **Franz-Werner Kersting** (Münster)  
„Visual History“. Die Anstaltspsychiatrie der 1950er und 60er Jahre im Spiegel unbekannter Filmdokumente
- 26.10.2011** **Wielant Machleidt** (Hannover)  
Weltpsychiatrischer Universalismus versus kulturdistinkte Psychiatrie. Ethnopsychiatrische Diskurse in den 1970er und 80er Jahren
- 08.11.2011** **Cornelia Brink** (Freiburg/Breisgau)  
Der Wahnsinn als Gemeinplatz. Öffentliche Kontroversen um die Psychiatrie in der Bundesrepublik Deutschland um 1970
- 22.11.2011** **Kathrin Franke** (Leipzig)  
Transformation der Psychiatrie in Ostdeutschland aus Akteursperspektive